

BITTE LÄCHELN – MIT UNSICHTBARER KIEFER- ORTHOPÄDIE ZU EINEM SCHÖNEN LÄCHELN

GesundheitsUni im Gespräch mit **Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs**, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum Jena



Viele wünschen sich ein makelloses Gebiss. Aber dafür als Erwachsener eine Zahnsperre in Kauf nehmen? Kein Problem! Heute gibt es unsichtbare Zahnsperren. Sie liegen hinter den Zähnen und sind von außen gar nicht zu bemerken. Was die moderne Kieferorthopädie leisten kann, verrät Prof. Collin Jacobs, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie, im Interview.

Als Erwachsener noch eine Zahnsperre. Lohnt sich das überhaupt?

Jacobs: Ja aber selbstverständlich lohnt sich das! Gerade im Erwachsenenalter verändern sich die Zähne. Parodontale Erkrankungen führen zu Zahnbewegungen, das wiederum führt zu Funktionseinschränkungen oder zu Einschränkungen in der Ästhetik. Und natürlich will man auch im Erwachsenenalter und im höheren Erwachsenenalter noch gerade Zähne haben und vor allem noch vernünftig abbeißen und kauen können.

Welche Formen von Zahnsperren oder Korrekturmöglichkeiten gibt es denn als Erwachsener?

Jacobs: Es gibt da verschiedene Möglichkeiten. Wir beraten den Patienten individuell, welche Apparatur für ihn am geeignetsten ist. Es gibt Varianten, die man außen

auf die Zähne gibt, das heißt die klassische Zahnsperre, die man vom Jugendlichen kennt. Es gibt durchsichtige Schienen. Mit denen sind zwar nicht alle Korrekturen möglich, aber für kleine Zahnfehlstellungen ist das machbar. Und es gibt die Zahnsperre, die wir nicht außen auf die Zähne kleben, sondern hinter die Zähne.

Kann man die Zahnsperren sehen?

Jacobs: Das ist von der Variante der Zahnsperre abhängig. Die außenliegende Zahnsperre ist sichtbar, wenn es die silbernen Brackets sind. Weiße Brackets sind weniger sichtbar. Die Schienen sind fast unsichtbar. Und wenn wir die Zahnsperre an die Innenseite der Zähne kleben, dann ist sie tatsächlich von außen komplett unsichtbar.

Fühlen sich innenliegende Zahnspangen nicht störend an?

Jacobs: Ja, zunächst schon. Darüber klären wir aber jeden Patienten auf. Man hat eine Eingewöhnungszeit. Diese beträgt circa eine Woche. Die Zunge muss sich daran gewöhnen, damit sie sich eben nicht an den Brackets stört. Und etwa zwei bis drei Wochen muss man sich von der Sprache her umstellen. Am Anfang hat man noch etwas die Tendenz zu lispeln.

Wann reicht eine Spange nicht mehr aus?

Jacobs: Das ist beim Erwachsenen zum Beispiel dann der Fall, wenn wirklich eine Kieferfehlstellung vorliegt. Das heißt: Die Kiefer sind zueinander nicht richtig eingebaut im Gesichtsschädel. Dann brauchen wir den Chirurgen zur Unterstützung. Der stellt die skelettale Basis vernünftig zueinander her. Und der Kieferorthopäde stellt dann die Zähne in eine harmonische Position.



Universitätsklinikum Jena

Poliklinik für Kieferorthopädie
Univ.-Prof. Dr. Dr. Collin Jacobs M.Sc.
Direktor
An der alten Post 4
07743 Jena

Terminvereinbarung für die Sprechstunden:
Telefon 03641 9-323851

Veranstaltungstipp: Jenaer Abendvorlesung

Einmal monatlich veranstaltet die GesundheitsUni Jena, unterstützt vom Förderverein des Klinikums, eine Vorlesung zu ausgewählten medizinischen oder wissenschaftlichen Themen. Das kostenlose Angebot richtet sich sowohl an betroffene Patienten und Angehörige, als auch an medizininteressierte Bürger. Im Anschluss an den Vortrag haben Sie Gelegenheit, Fragen an den Referenten zu stellen. Das aktuelle Programm finden Sie im Internet unter www.gesundheitsuni-jena.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Redaktion: Stabsstelle Unternehmenskommunikation am UKJ | Gestaltung, Fotos: Klinisches Medienzentrum am UKJ